

NACHRICHTEN

Zugang zum Turm der Schlossruine gesperrt

Waldenburg | Der Turm der historischen Schlossruine Waldenburg darf bis auf Weiteres nicht begangen werden. Aus den Mauern des Turms würden sich Steine lösen, was ein erhebliches Sicherheitsrisiko für Besucherinnen und Besucher darstelle, teilt die Gemeinde Waldenburg mit. Zum Schutz der Bevölkerung sehe man sich deshalb gezwungen, den Zugang zum Turm ab sofort zu sperren; die Sperrung erfolge präventiv. Die Gemeinde weist ausdrücklich darauf hin, dass sie keine Haftung übernimmt, sollte das Verbot missachtet werden. Wie es in der Mitteilung weiter heisst, steht die Gemeinde in Kontakt mit Fachspezialistinnen und -spezialisten, um die Situation rasch zu analysieren und geeignete Massnahmen zur Sicherung und möglichen Wiedereröffnung zu ergreifen. **vs.**

Töffunfall fordert drei Verletzte

Sissach | Bei einem Motorradunfall in Sissach wurden am Freitagnachmittag drei Personen verletzt. Der Unfall ereignete sich laut einer Mitteilung der Polizei, als ein 67-jähriger Mann mit seinem Motorrad mit Seitenwagen in einer Kurve auf die Gegenfahrbahn geriet und in eine Leitplanke prallte. Bei der Kollision wurde eine von zwei Personen auf dem Sozius auf die Wiese geschleudert und der Lenker fiel vom Töff. Das Fahrzeug rollte mit der zweiten Person im Seitenwagen weiter in eine Wiese und prallte am Waldrand gegen einen Baum. Dabei wurde die Person aus dem Seitenwagen geschleudert und stürzte mehrere Meter den Abhang hinunter. Alle drei wurden mit der Rega ins Spital geflogen. **sda.**

Kanton erhöht Kapazität des Netzenkreisels

Sissach | Der Kanton nimmt am Netzenkreisel in Sissach umfangreiche Erneuerungsarbeiten vor, um die Leistungsfähigkeit und die Sicherheit des Verkehrsknotens Netzenstrasse/Gewerbstrasse zu erhöhen. Die Bauarbeiten beginnen am 22. April. Laut einer Mitteilung der Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektion wird der gesamte Kreisell inklusive Kreisellinnenfläche und Mittelinseln erneuert, die Fahrbahn neu in Beton gegossen und alle Strassenrandabschlüsse erneuert. Weiter sind Werkleitungsarbeiten geplant. Die Arbeiten dauern bis Ende November. Der Verkehr wird während der gesamten Bauphase in beiden Richtungen zweiseitig geführt. In der ersten Bauphase ist der Zugang zum Kreisell von der Gewerbstrasse her gesperrt, in der zweiten von der Netzenstrasse Süd auf der gegenüberliegenden Seite. Die Umleitungen werden grossräumig signalisiert, bei Bedarf regeln Verkehrswachen den Verkehr. Die Zugänge zu den angrenzenden Liegenschaften und Gewerbebetrieben bleiben während der gesamten Bauzeit gewährleistet. **vs.**

Velos und Autos unter dem Hammer

Liestal | Der Verwertungsdienst Baselland führt am Samstag, 26. April, eine Fahrzeugversteigerung durch. Aufgerufen werden vier Autos, ein Lieferwagen sowie 135 Velos diverser Marken, darunter E-Bikes, E-Scooter, Mountainbikes, Rennvelos sowie Citybikes und Kindervelos, wie die Baselbieter Sicherheitsdirektion mitteilt. Die Fahrzeuge können ab 9 Uhr an der Orstalstrasse 100A in Liestal besichtigt werden, die öffentliche Versteigerung beginnt um 10.15 Uhr. Der Zuschlag erfolgt gegen Barzahlung, das Mindestgebot bei den Autos liegt voraussichtlich deutlich unter dem Eurotaxwert. **vs.**

Hinschauen, einschätzen, handeln

Sissach | Informationsabend zu sexueller Belästigung

Wie erkenne ich sexuelle Belästigung – und wie kann ich reagieren? Diese und weitere Fragen wurden an einem öffentlichen Abend der Fachstelle Gleichstellung in Sissach diskutiert.

Wendy Maltet

Noch immer ist sexuelle Belästigung Alltag – sei es im öffentlichen Raum, am Arbeitsplatz oder in digitalen Kontexten. Umso wichtiger ist Aufklärung. Am 10. April lud die Fachstelle für Gleichstellung von Frauen und Männern des Kantons Baselland zu einem Informationsabend in Sissach ein. Unter dem Titel «Lustig, lästig, stopp!» wurde das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet.

Referentin des Abends war Iris Graf, Leiterin der Fachstelle für Gleichstellung, die ihren Vortrag in drei Teile gliederte: sexuelle Belästigung im öffentlichen Raum, am Arbeitsplatz sowie häufige Mythen und Aussagen rund um das Thema. Im ersten Teil ging Graf auf die Definition sexuelle Belästigung ein. Diese äussere sich in Worten, Gesten, Blicken oder körperlichen Übergriffen und sei stets mit einem ungenuten Gefühl und einer Grenzüberschreitung verbunden. Besonders

betroffen seien junge Menschen in weniger mächtigen Positionen.

Zwei von drei Frauen betroffen Statistiken aus der Schweiz zeigen: Fast zwei Drittel der Frauen über 16 haben bereits unerwünschte Berührungen erlebt. Mehr als die Hälfte dieser Vorfälle ereignen sich im öffentlichen Raum. Zunehmend verlagere sich das Problem auch ins Internet, so Graf.

Mit dem Publikum wurden Möglichkeiten diskutiert, wie man als Zeugin oder Zeuge einer solchen Situation eingreifen kann – etwa durch das gezielte Ansprechen der betroffenen Person («Kennst du mich nicht von irgendwoher?»), durch eine bewusste Unterbrechung der Situation oder durch Nachfragen, ob alles in Ordnung sei.

Iris Graf empfahl, nach dem «Ampelprinzip» vorzugehen: Bei «Grün» (keine Gefahr) ist eine Einmischung problemlos möglich. Bei «Orange» (Unsicherheit) sollte eine Einmischung vorsichtig abgewogen werden. Bei «Rot» (Gefahr) soll Hilfe geholt werden, das heisst, es sollen andere Personen einbezogen oder die Polizei verständigt werden.

Graf rät, zuerst die betroffene Person direkt anzusprechen, bevor man sich an offizielle Stellen wendet. «Nehmen Sie Betroffene ernst», ap-



Iris Graf

Bild Wendy Maltet

pellierte sie. Nicht ernst genommen zu werden, sei für viele Betroffene eine zusätzliche Belastung. Auch die Reflexion des eigenen Verhaltens sei entscheidend für ein respektvolles Miteinander im öffentlichen Raum.

Arbeitgebende in Verantwortung

Im zweiten Teil des Abends thematisierte Graf sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz – ein Bereich, der in der Schweiz rechtlich im Gleichstellungsgesetz verankert ist. Arbeitgebende sind verpflichtet, präventive Massnahmen zu treffen und bei Vorfällen zu handeln. «Oft ist diese Verantwortung nicht genügend bekannt», so Graf. Führungspersonen müssten das Thema aktiv ansprechen, um ein offenes Klima zu schaffen. Auch Gerüchte seien ernst zu

nehmen und abzuklären. Betroffene riet sie, Belästigungen zu dokumentieren und Beweismaterial – etwa Nachrichten oder E-Mails – aufzubewahren. Falls der Arbeitgeber untätig bleibe, könne man sich an die Schlichtungsstelle wenden.

Im letzten Teil nahm Graf gängige Aussagen unter die Lupe – etwa: «Sie hat es provoziert», «Das war nicht so gemeint» oder «Das ist bloss eine Falschanschuldigung». Zu letzterem betonte sie, dass Falschanschuldigungen sehr selten seien. Sexuelle Belästigung könne allen Menschen passieren – unabhängig von Geschlecht, Kleidung oder Alter – und sei nie gerechtfertigt.

Verunsicherung an Schulen

In der abschliessenden Diskussionsrunde zeigte sich das Publikum engagiert. Besonders das Thema «sexuelle Belästigung an Schulen» warf Fragen auf: Darf man Kinder noch trösten oder umarmen? Oder: Wie gehen Männer mit der Angst vor falschen Anschuldigungen um?

Auch dies ist ein Bereich, der viele beschäftigt, wie die offenen Wortmeldungen und geteilten Erfahrungen zeigten. Iris Graf ermutigte dazu, Unsicherheiten nicht zu verdrängen, sondern das Gespräch zu suchen – im sozialen Umfeld, im Betrieb oder mit Fachstellen.

Kampf gegen den Sparer-Schwund

Böckten | 24 Vereine bilden das Fundament des Fünfliber-Verbands



Der Vorstand: Ginette Zeugin, Kathrin Schneider, Alexander Oehler und Beat Walmer (von links).

Bild Willi Wenger

An der Delegiertenversammlung des Verbands Basellandschaftlicher Fünflibervereine in Böckten hat Präsident Alexander Oehler darauf hingewiesen, dass der Verband gefestigt in die Zukunft schauen kann. Man sei als Gemeinschaft weiter gewachsen und habe sich weiterentwickelt.

Willi Wenger

Die Abgeordneten aus noch 24 Vereinen des Verbands Basellandschaftlicher Fünflibervereine haben an ihrer 95. Delegiertenversammlung in Böckten zur Kenntnis nehmen dürfen, dass sich der im Jahr 1929 als Verband Basellandschaftlicher Sparvereine gegründete Verband im Jahr 2024 gefestigt habe beziehungsweise sich stabilisieren konnte. Präsident Alexander Oehler aus Bretzwil sprach von zahlreichen

Herausforderungen, aber auch von Erfolgen, die der Verband erzielen konnte.

So hätten die im vergangenen Jahr auszählenden Vereine Böckten, Diegten, Diepflingen, Hemmiken, Känerkinder, Ormalingen, Rothenfluh sowie Thürnen eine mehr oder minder akzeptable Zinsgutschrift verzeichnen können. Den Präsidenten freut es jedoch vielmehr, dass all diese Vereine der Tradition treu bleiben und eine neue Beitragsperiode von fünf Jahren beschlossen haben.

Die Delegierten nahmen im Weiteren zur Kenntnis, dass der Verband zu Beginn des Jahres gegenüber 2024 mit der unveränderten Anzahl von 24 Vereinen, im Übrigen alle ausnahmslos aus dem Erscheinungsgebiet der «Volksstimme», in die Zukunft gestartet ist. Es gelte, jetzt standhaft zu bleiben, der anspruchsvollen Aufgabe gewachsen

zu sein und der Tradition des Sparrens zum Überleben zu verhelfen, blickte Oehler in die Zukunft. «Neben dem Erhalt aller bestehenden Vereine muss es aber ein weiteres Ziel sein, den Mitgliederschwund in den Vereinen zu stoppen», kommentierte der Präsident weiter. Oehler zitierte in diesem Zusammenhang den verstorbenen Ehrenpräsidenten und seinen Grossvater, Hansruedi Oehler, der wiederholt gesagt habe, dass das Sparen in den

Vereinen eine schöne alte Tradition sei, die man einst ins Leben gerufen habe und der man treu bleiben müsse.

Sparsumme: 12 Millionen

Aktuell sind im Verband 1861 Mitglieder zusammengeschlossen, die mit einer Sparsumme in allen Vereinen von mehr als 12 Millionen Franken ins Jahr gestartet sind. Der Verband auf der anderen Seite gibt sich (finanziell) bescheiden. Sein Eigenkapital beträgt nur wenige Tausend Franken.

Dem Vorstand gehören neben Alexander Oehler Kathrin Schneider, Ormalingen, Beat Walmer, Thürnen, und Ginette Zeugin, Diepflingen, an. Im Anschluss an die Versammlung hat sich Markus Zaugg, Präsident Fünfliberverein Diepflingen, als Beisitzer zur Verfügung gestellt, womit der Vorstand wieder komplett ist.

Geehrt wurden schliesslich zwei Frauen des Fünflibervereins Hemmiken. Für besondere Leistungen während 25 Jahren erhielten Manuela Alispach (Aktuarin und Kassierin) und Kathrin Thommen (Einzügerin) den verdienten Lohn.

Vereine sind älter als der Verband

en. Viele der Mitgliedsvereine sind wesentlich älter als der erst 1929 entstandene Kantonalverband. Bereits 1881 wurde der Sparverein Sissach gegründet. 1885 folgte Thürnen, und 1889 wurden die Vereine Rothenfluh, Zunzgen-Tenniken, Oltingen und Ormalingen gegründet. Vor 125 Jahren wurde

Diepflingen gegründet und 1919 Känerkinder. Alle Vereine «von Lausen an abwärts» haben sich in den vergangenen Jahren aufgelöst, das Gros von ihnen im Bezirk Arlesheim. Der erste und älteste Verein wurde 1874 in Gelterkinder gegründet. Er wurde leider kürzlich aufgelöst.